

# Corona – Unser Weg der Verantwortung



## 1. Ausgangslage

Um das Virus einzudämmen, sind drastische Schritte notwendig geworden: Schulen, Geschäfte und Einrichtungen wurden geschlossen, Kontaktbeschränkungen angeordnet und das öffentliche Leben heruntergefahren. Denn Baden-Württemberg war und ist besonders betroffen.

Unser Ministerpräsident hat früh und entschlossen gehandelt. Im Gegensatz zu Bayern hatten wir jedoch nie Ausgangsverbote oder Einschränkungen der Bewegungsfreiheit. Wir konzentrieren uns auf zielgerichtete Maßnahmen; Einschränkungen gab es nur dort, wo unbedingt erforderlich. Wir sind froh um die besonnene Vorgehensweise Winfried Kretschmanns, die wir voll und ganz unterstützen.

**Den schrecklichen Verlauf der Pandemie in vielen Ländern der Welt konnten wir bei uns bisher abwenden.** Jetzt gilt es, eine zweite Infektionswelle zu verhindern und das Gesundheitssystem leistungsfähig zu halten. Die Rückkehr zur Normalität kann nur Stück für Stück erfolgen. Deshalb:

## 2. Wir testen, testen, testen

Baden-Württemberg weitet die Corona-Tests deutlich aus. Wir testen nicht mehr nur Menschen mit Symptomen, sondern auch solche ohne Symptome, die in Kontakt zu Infizierten (gewesen) sind, gehäuft Erkrankungen in ihrem Umfeld haben oder in Kliniken und Pflegeheimen arbeiten. Unser Ziel ist es, künftig wieder jede Infektion und jeden Verdachtsfall einzeln verfolgen zu können.

## 3. Wir sind solidarisch – und tragen Maske

Ob Schal, Tuch oder (selbstgemachte) Maske: Auch in Baden-Württemberg gilt „Maske auf“ beim Einkauf oder im ÖPNV. Um die Tröpfcheninfektion zu hemmen und andere vor Ansteckung mit Covid-19 zu schützen, tragen die Menschen eine Stoffbarriere und zeigen Solidarität.

## 4. Wir erforschen die blinden Flecken

Vier Unikliniken im Land untersuchen auf Initiative des Ministerpräsidenten in einer Studie, welche Rolle Kinder unter zehn Jahre bei der Virusverbreitung spielen. Wir nutzen die Stärke unseres Forschungsstandorts und helfen dabei, das Virus besser zu verstehen. Dafür nimmt das Land 1,2 Millionen Euro in die Hand. So schaffen wir die wissenschaftliche Grundlage, um die Wirkung von Schul- und Kita-Öffnungen fundiert bewerten und verantwortungsvoll handeln zu können. Weitere 15 Millionen Euro haben wir für Forschung zu COVID-19 an den Medizinischen Fakultäten zur Verfügung gestellt.

**Wir haben schnell gehandelt:**

**Was wir bisher erreicht haben, wie wir die Menschen im Land und unsere Unternehmen unterstützen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken**

### **1. Wir haben unser Gesundheitssystem in kürzester Zeit für die Krise gestärkt**

Reha-Einrichtungen, Gebäude oder Hotels rüsten wir für Erkrankte mit milderem Verlauf um. Die Zahl der Beatmungsplätze steigern wir von 2 200 auf fast 3 300 Ende April. Die Zahl der normalen Intensivbetten haben wir schon jetzt um mehr als 50 Prozent erhöht. Daneben haben wir ein zentrales **System für die Verteilung der Beatmungspatient\*innen** im Land geschaffen.

Für das **Beschaffen von medizinischer Ausrüstung und Schutzkleidung** haben wir im Sozialministerium eine eigene Task Force eingerichtet. Wir kommen voran: Wir haben fast 20 Millionen Schutzmasken, Schutzanzüge, Brillen und Handschuhe beschafft und verteilt. 90 Millionen OP-Masken und fast 30 Millionen FFP2-Masken sind bestellt. 400 Beatmungsgeräte kommen und anschließend noch einmal weitere 3 400.

Auch beim **medizinischen Personal** können wir auf Verstärkung zählen: 2 000 pensionierte Ärzt\*innen und über 5 000 Studierende, die sich freiwillig gemeldet haben.

**In dem Zusammenhang gilt auch:**

Freundschaft muss sich gerade in besonders schweren Zeiten bewähren. Wir haben als erstes deutsches Land Patienten aus dem Elsass bei uns aufgenommen, als dort die Kliniken überlastet waren. Andere Länder sind unserem Beispiel gefolgt. Staatspräsident Macron hat unserem Land dafür Ende letzter Woche in einem Brief seinen Dank ausgesprochen.

### **2. Wir haben ein Milliardenpaket für Soforthilfen geschnürt**

Baden-Württemberg hat als eines der ersten Länder ein Soforthilfe-Programm gestartet und einen finanziellen Rettungsschirm mit bis zu 6,2 Milliarden Euro aufgespannt. Jetzt, in der Krise, zahlt sich die solide Haushaltspolitik der grün-geführten Regierung aus. Baden-Württemberg ist in der Krise finanziell voll handlungsfähig, kann auf ein ordentliches Rücklagen-Polster zurückgreifen und zur Bekämpfung der Krise und ihrer Folgen in hohem Maße Kredite aufnehmen, ohne gegen die Schuldenbremse zu verstoßen. So hat der Landtag die Landesregierung ermächtigt, falls erforderlich, Kredite bis zu einer Höhe von fünf Milliarden Euro aufzunehmen.

### **3. Hilfe für unsere Unternehmen**

Unsere exportorientierten Unternehmen spüren die Auswirkungen der Corona-Krise massiv. Wir unterstützen alles, um schnell und unbürokratisch Liquiditätsengpässe abzufedern und Arbeitsplätze zu schützen: Wir helfen, mit Direkthilfen sowie Programmen von L-Bank und Bürgschaftsbank, Liquiditätsengpässe zu überbrücken. Wir haben den Bürgschaftsrahmen verfünffacht und die Bürgschaftsquote von 50 auf 80 Prozent erhöht. Wir schaffen gemeinsam mit dem Bund

Steuererleichterungen und stellen umfassende Beratungsangebote auf verschiedenen Kanälen sicher.

#### **4. Hilfe für Solo-Selbstständige, Freiberufler und Klein-Unternehmen**

Wir haben unsere Hilfen schnell mit dem Bund abgestimmt. Der Bund unterstützt jetzt Solo-Selbstständige und Klein(st)unternehmen mit bis zu zehn Mitarbeiter\*innen. Unternehmen von zehn bis zu 50 Beschäftigte werden vom Land mit bis zu 30 000 Euro für drei Monate unterstützt, abhängig von der Mitarbeiter\*innenzahl. Der Zuschuss erfolgt einmalig und muss nicht zurückgezahlt werden. Über 220 000 Anträge wurden bisher gestellt. Rund 200 000 Anträge in einer Gesamthöhe von über zwei Milliarden Euro wurden inzwischen bewilligt und zur Auszahlung angewiesen. So konnten wir eine Welle an Insolvenzen verhindern. Bei Bedarf können und werden wir die Schutz- und Rettungsschirme erweitern.

#### **5. Wir schützen den privaten Lebensunterhalt unserer Solo-Selbstständigen**

Baden-Württemberg geht hier voran: Das Land fördert die privaten Lebenshaltungskosten von Solo-Selbstständigen, Künstlern und Kleinstunternehmerinnen mit 1 180 Euro im Monat. All jene, die unser wirtschaftliches, soziales und kulturelles Leben in Baden-Württemberg prägen, müssen jetzt nicht Hartz IV beantragen.

#### **6. Wir haben Kunst und Kultur im Blick**

Wir haben Kunst und Kultur oben in unserer Prioritätenliste mit dabei. Zusätzlich hat die Medien- und Filmfördergesellschaft in Baden-Württemberg einen Notfallplan für die Filmbranche mit verschiedenen Maßnahmen aufgelegt: Verzicht auf Rückzahlungen bei Kinoinnovationsdarlehen, Verzicht auf Darlehensrückzahlungen bei Produktions- und Verleihförderungen, Erhöhung der Kinopreise für gewerbliche Kinos (5 000 Euro je Kino) und Förderung bei abgebrochenen Produktionen. Weitere Gelder mit mehr als 20 Millionen Euro für die Kultur finden sich gerade in der Abstimmung zwischen MWK und FM.

#### **7. Wir unterstützen unsere Landwirtschaft**

Mit Soforthilfen unterstützen wir auch unsere Landwirtinnen und Landwirte, die durch die Corona-Krise in eine wirtschaftliche Schieflage geraten. Für sie gelten dieselben Fördersätze wie für die übrige Wirtschaft. 9 000 für Solo-Selbstständige und Unternehmen mit bis zu fünf Beschäftigten; 15 000 für Betriebe mit bis zu zehn Beschäftigten; 30 000 für Unternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten.

#### **8. Wir stärken Start-Ups den Rücken**

Start-ups unterstützen wir mit dem Förderprogramm „Start-up BW Pro-Tect“. Von der Krise betroffene Start-ups sollen kurzfristig mit einem in zwei Jahren rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von 200 000 Euro unterstützt werden. Auch Start-ups, die schon die erste Phase – die so genannte Pre-Seed-Phase – hinter sich haben, aber aufgrund der Pandemie in Schwierigkeiten geraten sind, sollen Unterstützung erhalten. Ziel des Förderprogramms ist es, kurzfristige Liquiditätseingpässe bis zur nächsten Finanzierungsrunde zu überbrücken.

## **9. Wir unterstützen die Kommunen und greifen Familien unter die Arme**

Die grün-geführte Landesregierung und die kommunalen Spitzenverbände haben sich auf ein Soforthilfeprogramm für die Kommunen und ein Hilfsnetz für Familien verständigt: 200 Millionen Euro erhalten Städte, Kreise und Gemeinden als Pauschale für April und Mai vom Land, um Familien zu entlasten und die örtliche Daseinsvorsorge sicher durch die Krise zu bringen. Die Kommunen haben damit Spielräume, Eltern von Kita-Gebühren, Schulbuskosten oder Beiträgen für die Musikschule zu entlasten, können Einnahmeverluste von Volkshochschulen und Bibliotheken abfedern oder soziale Dienste unterstützen.

## **10. Wir stellen das Kindeswohl in den Mittelpunkt**

Wir haben von Anfang an eine Notbetreuung organisiert – zunächst für Eltern, die in systemrelevanten Berufen arbeiten. Die Ausweitung der Notbetreuung auf Kinder derjenigen, die präsenzpflichtig sind, und auf Kinder bis zur siebten Klasse, sind weitere wichtige Schritte. Wir haben für eine stärkere Priorisierung nach sozialen Kriterien gesorgt. Denn das Kriterium „präsenzpflichtige Arbeit“ differenziert aus unserer Sicht zu wenig. Wir müssen das Kindeswohl in den Mittelpunkt rücken und Vorrang für Kinder in schwierigen familiären Situationen schaffen. Auch Alleinerziehende sind in der aktuellen Situation noch stärker belastet.

## **11. Wir lassen Studierende nicht allein**

Baden-Württemberg legt einen Studierenden-Nothilfefonds mit einer Million Euro für Härtefälle auf – für Studierende, die aufgrund der Corona-Pandemie ihre Nebenjobs verloren haben und damit in eine finanzielle Notlage geraten sind. Studienabbrüche aus finanziellen Gründen müssen verhindert werden. Unsere Unterstützung soll so schnell und unkompliziert wie möglich bei den Studierenden ankommen.

Das Sommersemester an unseren Hochschulen ist das erste Online-Semester in der Geschichte unseres Landes. Dadurch wird es kein verlorenes Semester geben. Nachteile für Studierende wollen wir vermeiden, so gut es geht. Wir wollen jetzt schauen, wie wir z. B. beim Thema Digitalisierung unsere Hochschulen weiter unterstützen können.

## **12. Wir ermöglichen die Pflegeprämie**

Beschäftigte der Altenpflege bekommen einen steuerfreien Bonus: je nach Arbeitsumfang bis zu 1 500 Euro, Azubis kriegen 900 Euro. Gesundheitsminister Manne Lucha hat sich dafür stark gemacht, dass das Land die fehlende Teilfinanzierung stemmt und mit 30 Millionen Euro ein Drittel der Kosten trägt. Eine echte Würdigung der enormen Leistungen über lobende Worte hinaus.

## **13. Wir sichern die Unikliniken ab**

Den Universitätskliniken kommt in der Bekämpfung der Pandemie eine besondere Rolle zu, sie müssen funktionsfähig bleiben. Deshalb greift ihnen das Land unter die Arme: Mit bis zu 600 Millionen Euro soll der laufende Betrieb gesichert und in den Ausbau von Intensivkapazitäten investiert werden. Weitere 15 Millionen Euro werden für die Covid-19-Forschung bereitgestellt.

#### **14. Wir unterstützen Ehrenamtliche im Bevölkerungsschutz**

Ehrenamtlichen, die in Organisationen des Bevölkerungsschutzes bei der Bekämpfung von Corona helfen, soll kein finanzieller Nachteil entstehen. Mit 15,3 Millionen Euro gleicht die grün-geführte Landesregierung Verdienstaussfälle, Aufwendungen und Sachschäden aus.

#### **15. Wir helfen denen, die Hilfe suchen**

Mit einem Soforthilfe-Fonds in Höhe von bis zu zwei Millionen Euro unterstützen wir die Frauen- und Kinderschutzhäuser und Beratungsstellen gegen häusliche und sexuelle Gewalt, damit diese auch in Krisenzeiten die telefonische und virtuelle Beratung sicherstellen können.

Mit der „Soforthilfe für Obdachlose“ unterstützen wir Stadt- und Landkreise finanziell, zusätzlich geeignete Räumlichkeiten für Obdachlose zu finden, die eine Notübernachtung sicherstellen und tagsüber zum Aufenthalt geöffnet sind. Insgesamt stehen hierfür 500 000 Euro zur Verfügung. Zusätzlich zu den Hilfen für mehr Räumlichkeiten stellen wir im Rahmen einer Vereinbarung mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege weitere 250 000 Euro für die Versorgung von Obdachlosen bereit.

#### **16. Wir erarbeiten Hilfsprogramme für längerfristig betroffene Branchen**

Wir lockern Schritt für Schritt. Doch klar ist schon jetzt: In manchen Bereichen sind die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen nur schwer oder mit enormen finanziellen Einbußen umsetzbar. Hier geht es nicht um Einkommensverluste – sondern um den Verlust der Existenz. Deshalb erarbeiten wir derzeit Hilfsprogramme mit einem Volumen im mittleren dreistelligen Millionenbereich für Branchen, die besonders unter der Krise leiden. So etwa für die Gastronomie, den Tourismus oder für die ÖPNV-Branche und die Bus-Unternehmen. Außerdem sprechen wir uns für die Senkung des Mehrwertsteuersatzes für Fern- und Reisebusse aus. Das hilft nicht nur den Unternehmen, sondern auch dem Klima.

#### **17. Wir stärken unsere Hochschulen**

Und nicht zuletzt: Gerade in Krisenzeiten zeigt sich der besondere Wert von kluger wissenschaftsgeleiteter Politik. Wir haben den Hochschulfinanzierungsvertrag II in den vergangenen Wochen erfolgreich verhandelt. Wir garantieren unseren Hochschulen über die nächsten 5 Jahre hinweg 1,8 Milliarden Euro zusätzliches Geld und sichern damit die Hochschulfinanzierung auch in schwierigen Zeiten ab.